

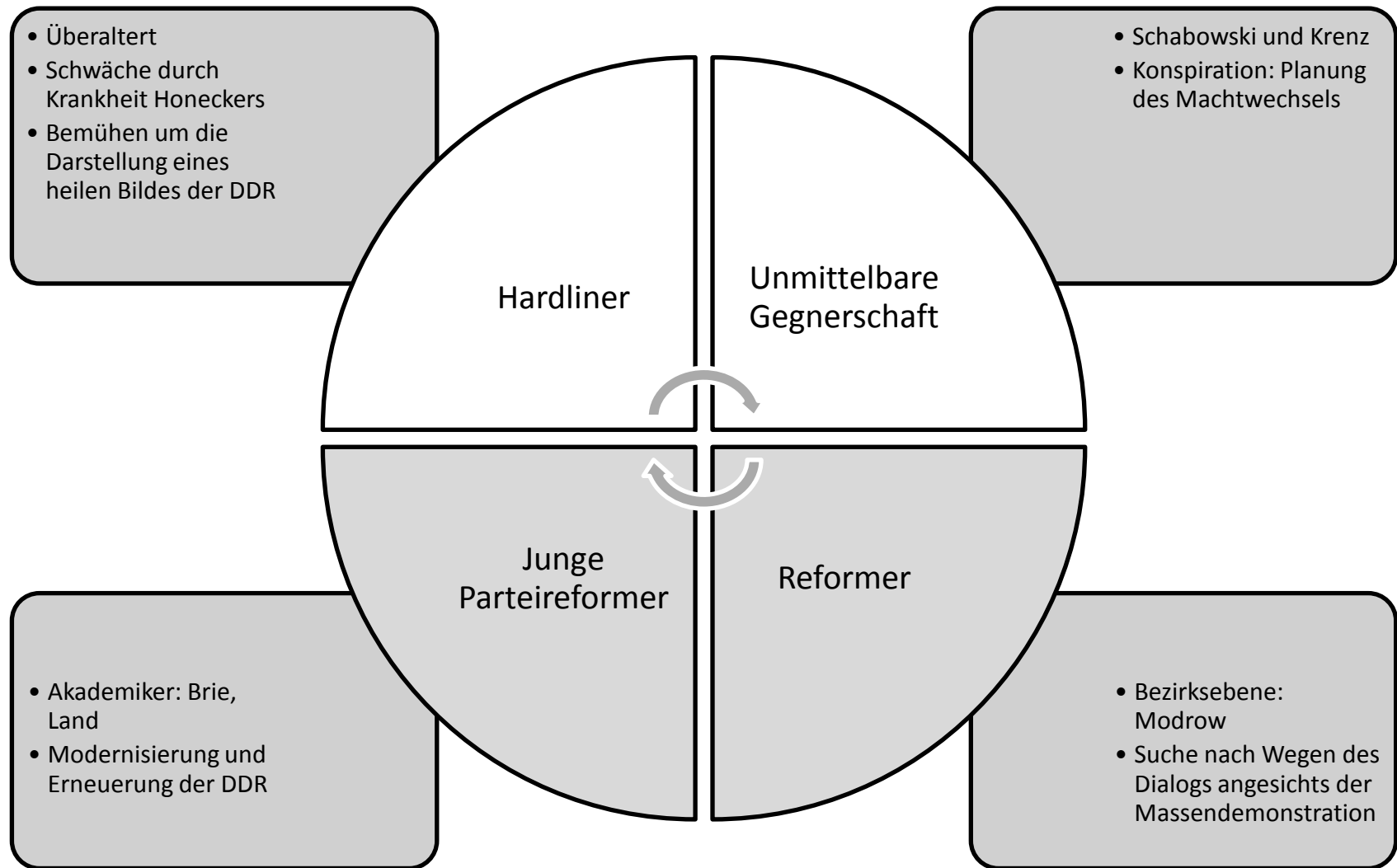
Die SED und die friedliche Revolution

Schutzstreifen
Betreten und Befahren
verboten!

Gliederung

1. Grundlagen: Parteiungen in der SED
2. Wirtschafts- und Versorgungskrise und SED
3. Abwehr gegen sowjetische Reformen
4. Repressionen gegen Kritiker
5. Massenflucht und Opposition
6. Sturz Honeckers
7. Regierung Krenz

Grundlagen: Parteiungen in der SED



Grundlagen: Parteiungen in der SED



Rainer Land, SED-Reformer

„Es fällt überall leicht, lange, lange Listen aufzustellen, was Sozialismus nicht sein soll: Nicht Staatsbürokratie, nichts Staatseigentum, nicht administratives Kommandosystem, nicht führende Rolle der SED, nicht – all das, was Menschen bedrückt und ihnen den Raum zum Leben genommen hat. Aber was ist er dann?

[...]

Sozialismus ist für mich eine Gesellschaft, deren Entwicklungsrichtungen im materiell-gegenständlichen Bereich, in der Arbeit, der Lebensumwelt, dem Konsum, Raum für die Entwicklung der Individuen erzeugen.“

Grundlagen: Parteiungen in der SED



Rainer Land, SED-Reformer

„Die Herausforderung an den Sozialismus besteht vielmehr darin, die vorhandenen sozialistischen Ansätze weiterzuentwickeln [...], die eigene sozialistische Wirtschaftsentwicklung in eine gemeinsame Weltwirtschaft einzubringen und dabei auch die Kooperation mit dem Kapitalismus zu nutzen, aber bei Erhaltung der eigenen sozialistischen Orientierung [...]

Die sozialistischen Länder brauchen nicht ein mehr Kapitalismus, sondern ein Mehr an wirklichem Sozialismus. Deshalb ist eine der Hauptaufgaben heute, Vertrauen in diesen Weg herzustellen und ihm eine Massenbasis in den sozialistischen Ländern zu schaffen.“

Grundlagen: Parteiungen in der SED



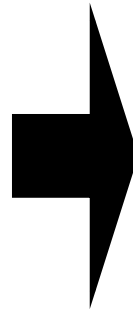
Rainer Land, SED-Reformer

„Administration und Weisung sind in allen Gesellschaften Sache des Staates. Geht die Partei zu einem solchen System über, [...] wird sie zum Staat im Staate mit einer Superkompetenz. Sie nimmt zum einen den staatlichen Entscheidungsträgern die Verantwortung ab, zum andern doubliert sie den Staatsapparat.“

Wirtschafts- und Versorgungskrise

Grundlegende Probleme

1. Finanzielle Schwierigkeiten trotz der Bindung der DDR an die BRD
2. Ansteigen der Subventionen bei gleichzeitigem Ausbleiben des Wirtschaftswachstums
3. Keine Erwirtschaftung mehr der notwendigen Exporte ins nichtsoz. Ausland
4. (...)



Reaktion des Systems

1. Taubstellen gegenüber allen Warnungen
2. Zeichnen des Bildes einer leistungsstarken Volkswirtschaft
3. Zugeben von wenigen Fehlern
4. Leichtfertige Ursachenforschung: Suche der Schuld bei den Arbeitern und Werktätigen → *Schuld haben die anderen!*

Wirtschafts- und Versorgungskrise



Gerhard Schürer

„Alleingang“ Schürers (April 1988)

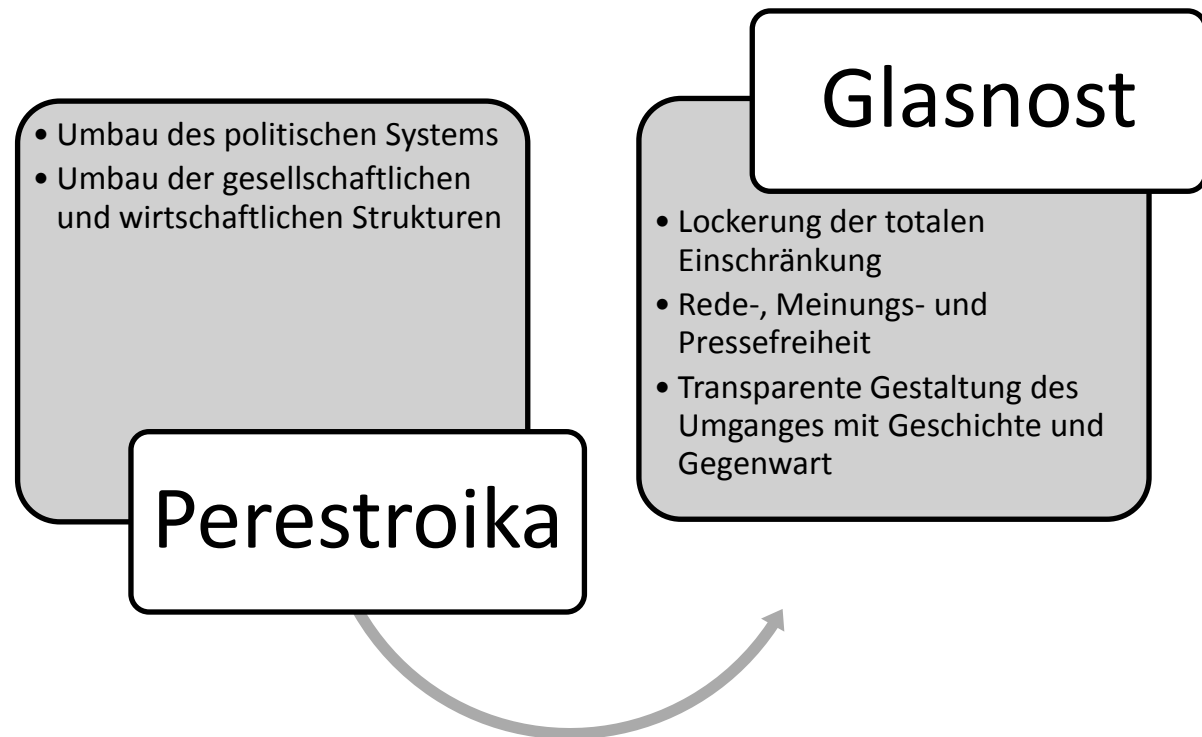
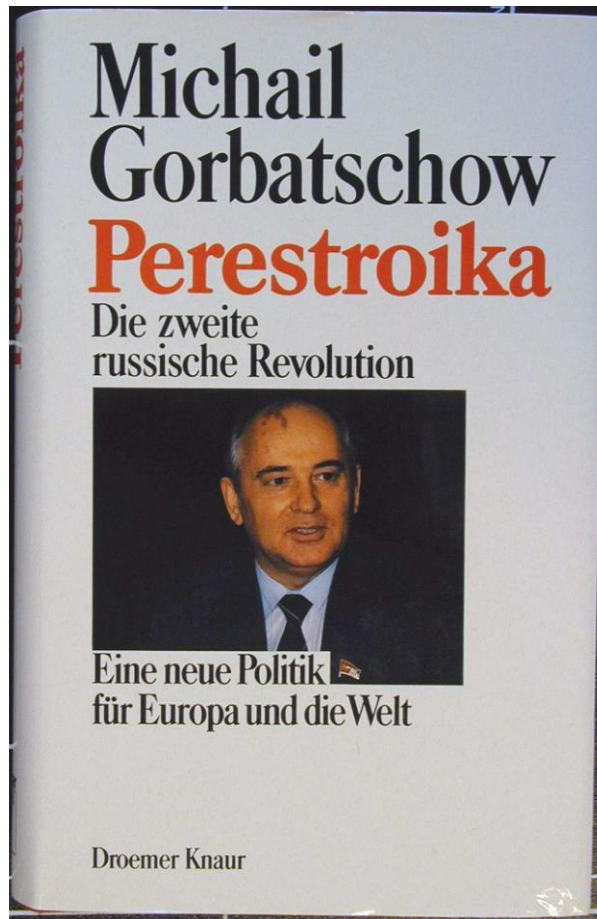
1. Beenden des „Projekts“ der Mikroelektronik; Ausbau des Verarbeitungsmaschinenbaus (Textilmaschinen, Nahrungsmaschinen etc.)
2. Reform der Energiepolitik, z.B. Einsparen der Energie in der Volkswirtschaft
3. Sperrung des Zuwachs an Mitteln für alle Sonderbedarfsträger, z.B. Armee, Polizei, MfS, Partei ...
4. Abschaffung der Subventionen für Wohnungen
5. Abschaffung aller nichtsozial begründeten Subventionen

Reaktion Honeckers:

„Gerhard hatte die Möglichkeit, uns etwas vorzulegen und wir als Politbüro haben die Möglichkeit, es abzulehnen. Ich lehne es ab und bin dafür, der Stellungnahme Günter Mittag's zuzustimmen.“

Abwehr gegen sowjetische Reformen

Sowjetische Reformpolitik



Abwehr gegen sowjetische Reformen

Sowjetische Reformpolitik



„Gorbatschow-Bazillus“

1. Angst um eigene Herrschaft
2. Betonung Honeckers, Reformen im Sinne der SU seien in der DDR bereits geschehen
3. Vernichtende Kritik an Einstellung Honeckers
 - Behandlung der Bürger wie Untertanen durch Vorschriften der SED
 - Vorgaukelung einer heilen Welt

Abwehr gegen sowjetische Reformen

Sowjetische Reformpolitik



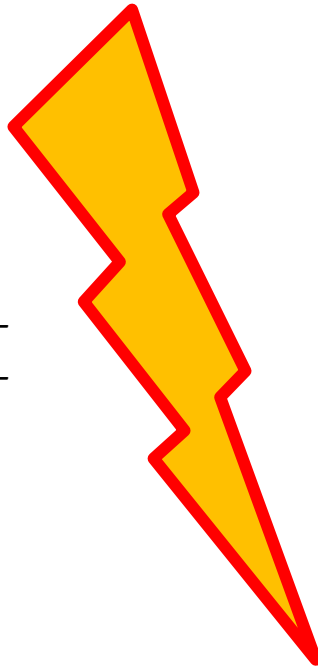
Tobias Pohl - Die SED und der Umbruch in
der DDR - Verein "Aufarbeitung der
Geschichte der DDR" e.V.

Abwehr gegen sowjetische Reformen

Sowjetische Reformpolitik

Honecker, Herrmann (...)

Aufrechterhaltung des Bildes der heilen Welt der DDR durch gleichgeschaltete Presse, Rundfunk



Beginnende Kritik innerhalb der Partei

Wissenschaft: Feststellen von Diskrepanzen zwischen Forschung und Wirklichkeit

Ansteigen der Anhängerschaft in der SED für die Reformen von Gorbatschow

Abwehr gegen sowjetische Reformen

Sowjetische Reformpolitik



*„Die Lösung der angestauten Probleme sehen wir erstens in der **Offenlegung** der Probleme; zweitens in der Umkehr des einzelnen, von uns einzelnen aus Apathie und Selbstbezogenheit, drittens in der **Umgestaltung** von Strukturen; viertens durch breitestmögliche Partizipation der Bürger, die eine zukunftsversprechende Alternative unter der Überschrift ‚pluralistischer Sozialismus‘ bauen wollen.“*

Friedrich Schorlemmer, 1988

1. Möglichkeit der eigenen Verantwortlichkeit des Bürgers
2. Möglichkeit der freien Entfaltung seiner Gaben
3. Erneuerung der DDR
4. Suche nach dem **mündigen Bürger**

Abwehr gegen sowjetische Reformen

Sowjetische Reformpolitik

„Die evangelische Kirche begann im Zeichen von Perestroika und Glasnost, die Gotteshäuser in Parteihäuser zu verwandeln!“

Erich Honecker, 1993

- 
1. Wahrnehmung der Kirche als Oppositionspartei durch SED
 2. Warnung an Kirche, dass es einen rechtsfreien Raum nicht gebe
 3. Feststellung durch SED, dass unter dem Dach der Kirche **konterrevolutio-näre Aktionen gegen den Staat und die Gesellschaft** geplant werden
 4. Aufforderung, dies zu unterbinden

Abwehr gegen sowjetische Reformen

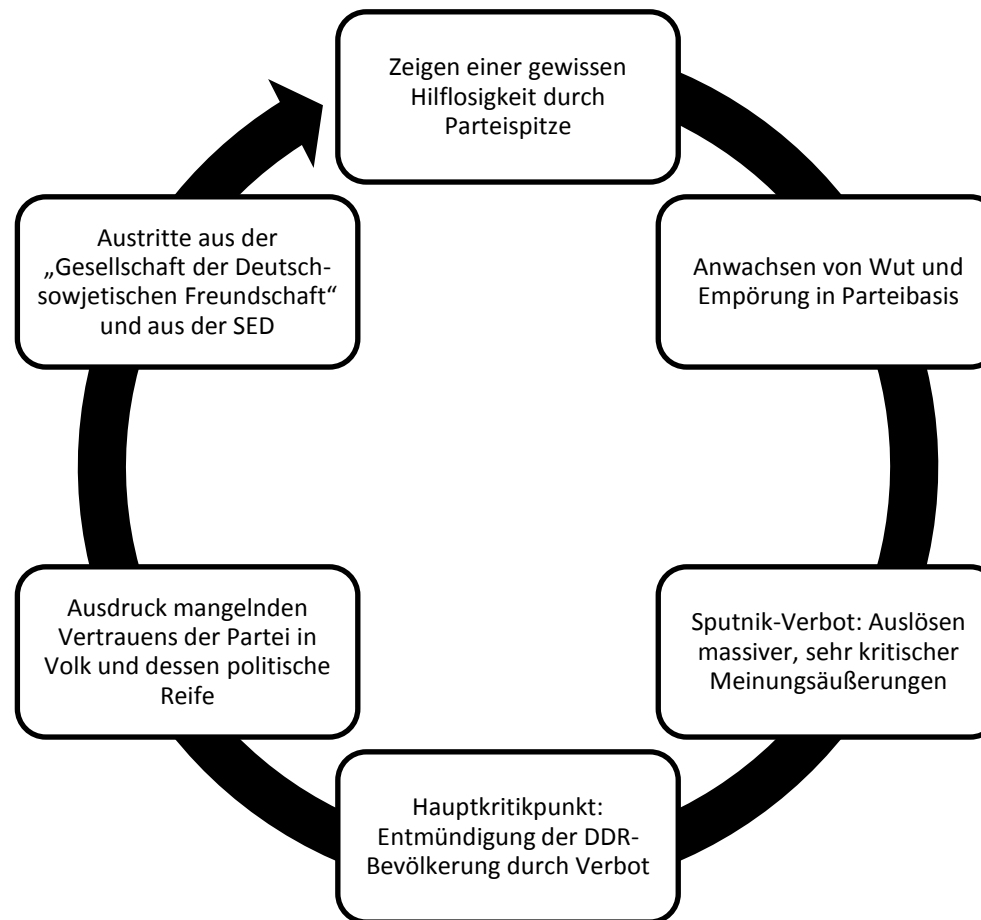
Verbot des Sputnik



1. Kritische Darstellung über die sozialistische Vergangenheit
 2. Auseinandersetzung mit dem Versagen der KPD in Deutschland unter Hitler
 3. Auseinandersetzung mit dem Hitler-Stalin-Pakt
- **Anlass für Verbot: Gleichsetzung von Faschismus und Stalinismus**

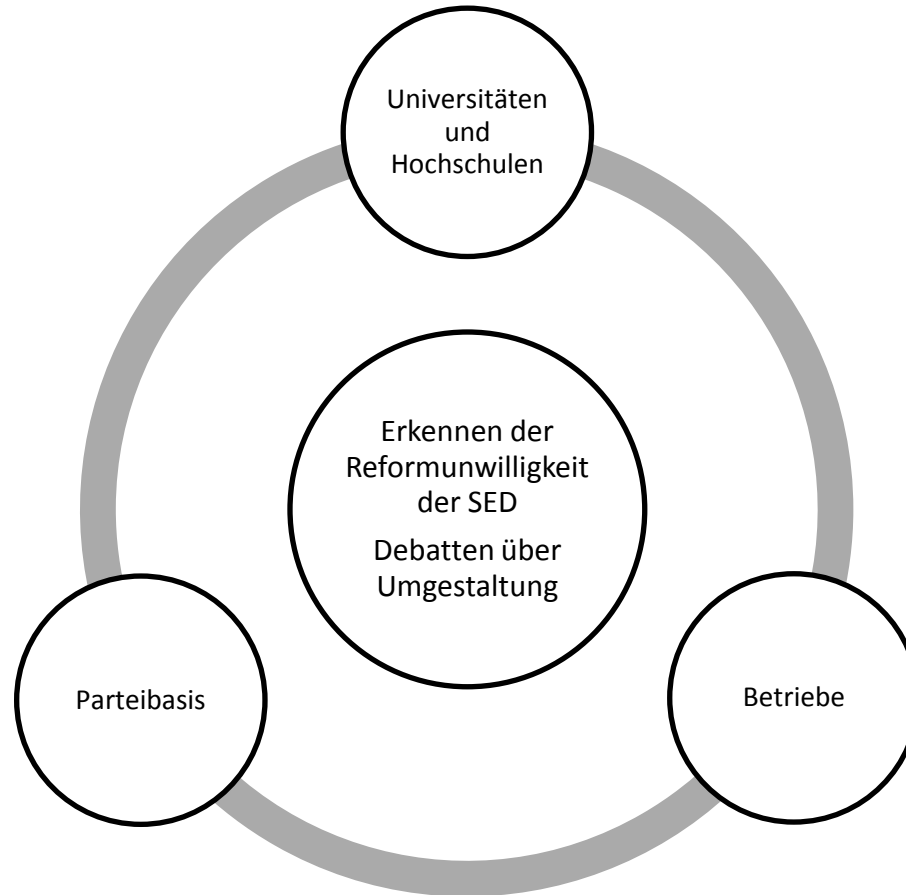
Abwehr gegen sowjetische Reformen

Verbot des Sputnik



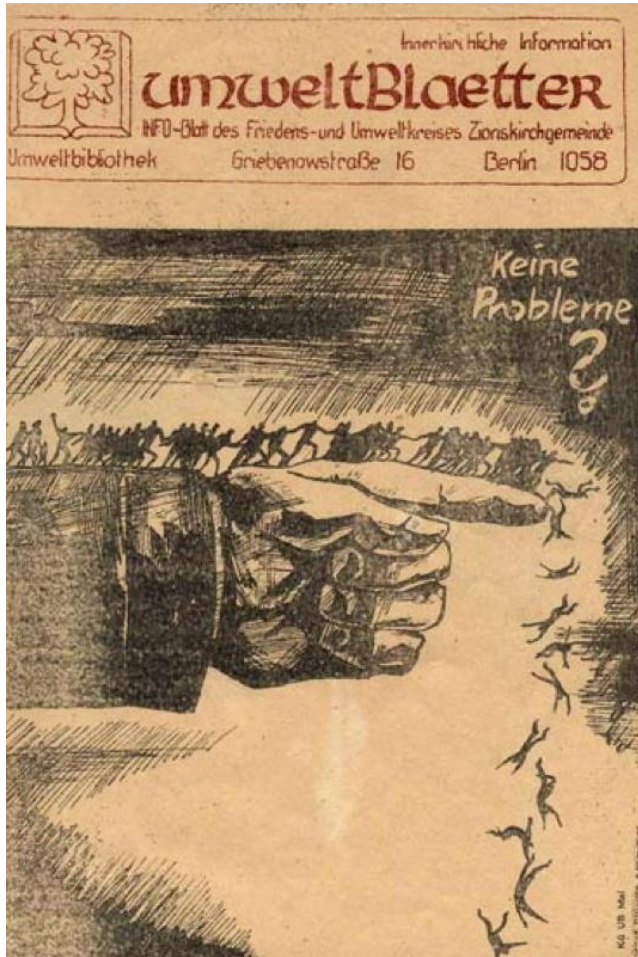
Repressionen gegen Kritiker

Umgang mit Kritikern



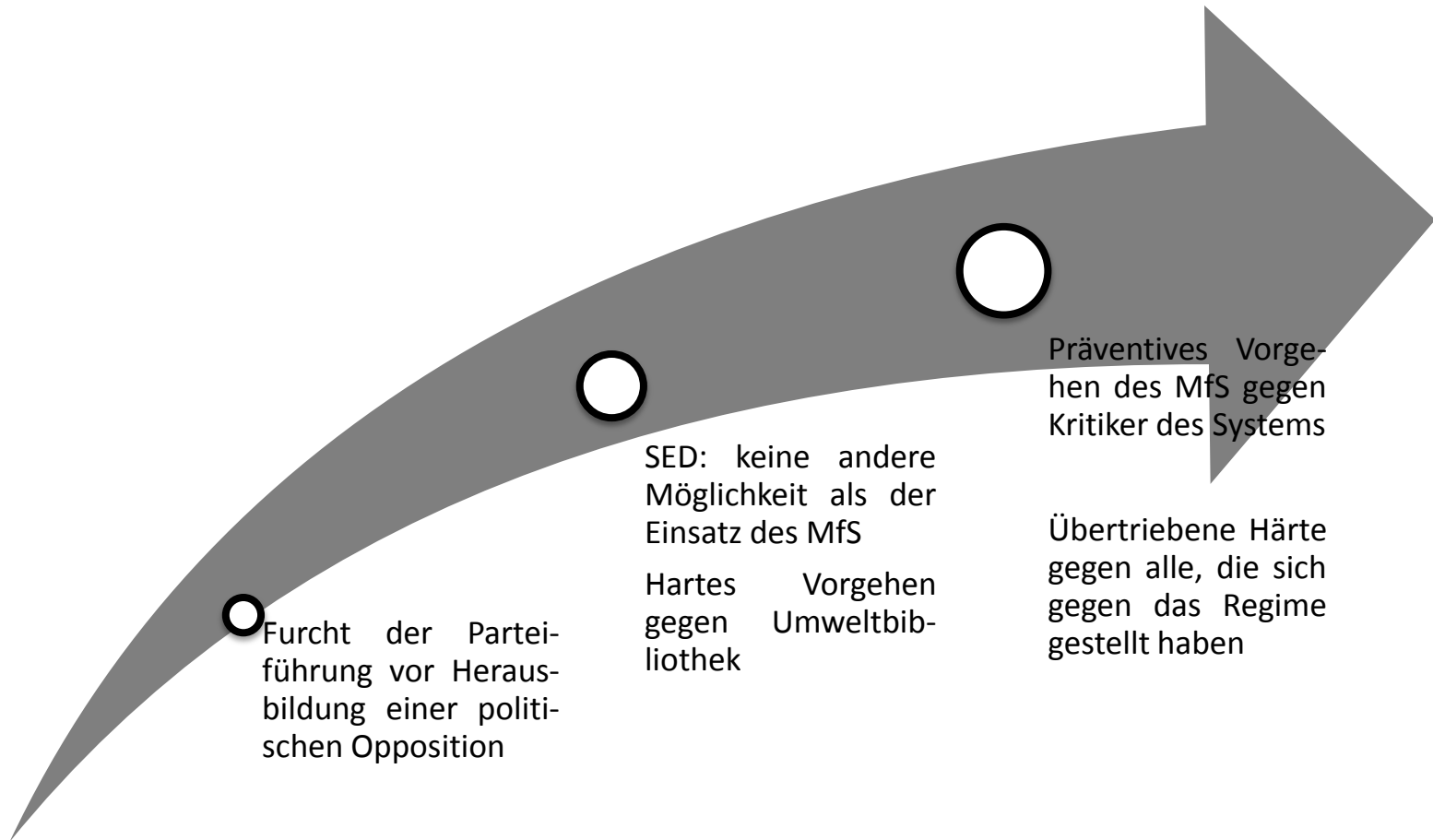
Repressionen gegen Kritiker

Umgang mit Kritikern



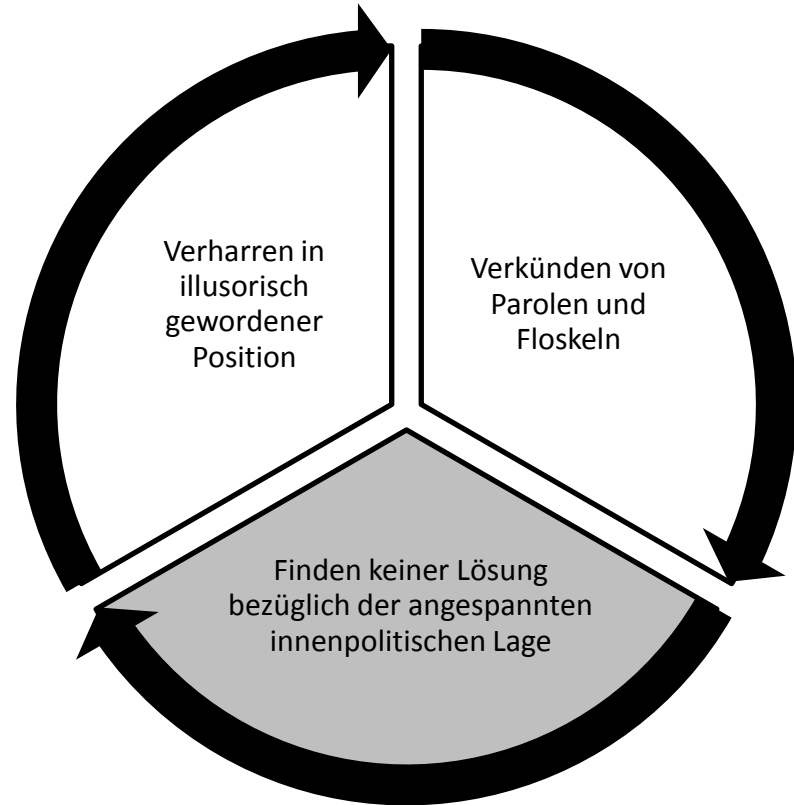
Repressionen gegen Kritiker

Umgang mit Kritikern



Repressionen gegen Kritiker

SED und ihre illusorische Position



Repressionen gegen Kritiker

SED und ihre illusorische Position



Rede vom „blühenden sozialistischen Land“:

„Stets lassen wir uns davon leiten, dass das Antlitz des Sozialismus, man kann es heute so sagen, in den Farben der DDR vor allem in dem Maße zunimmt, wie wissenschaftlich-technischer Fortschritt mit sozialem Fortschritt verbunden wird.

[...]

Wir gestalten die sozialistische Gesellschaft hier in diesem Lande, nicht im luftleeren und auch nicht unter Verhältnissen, wie sie anderswo, aber nicht bei uns bestehen. Wir gestalten sie in den Farben der DDR.“

Repressionen gegen Kritiker

SED und ihre illusorische Position



ZK-Mitglied Kulturminister Hoffmann

„Dennoch gehen viele Inspirationen aus von diesem Prozess [der Umgestaltung und Erneuerung]. Diese werden wir systematisch aufarbeiten. Das einzige, was sicher ist, dass sich alles weiterentwickelt. [...] Es gibt ein neues Denken, in der Sowjetunion, in anderen sozialistischen Ländern, bei uns. Das ist nicht nur im Kommen, das ist die Normalität. Das Sicherste ist die Veränderung! Kann ja gar nicht anders sein.“

Repressionen gegen Kritiker

SED und ihre illusorische Position

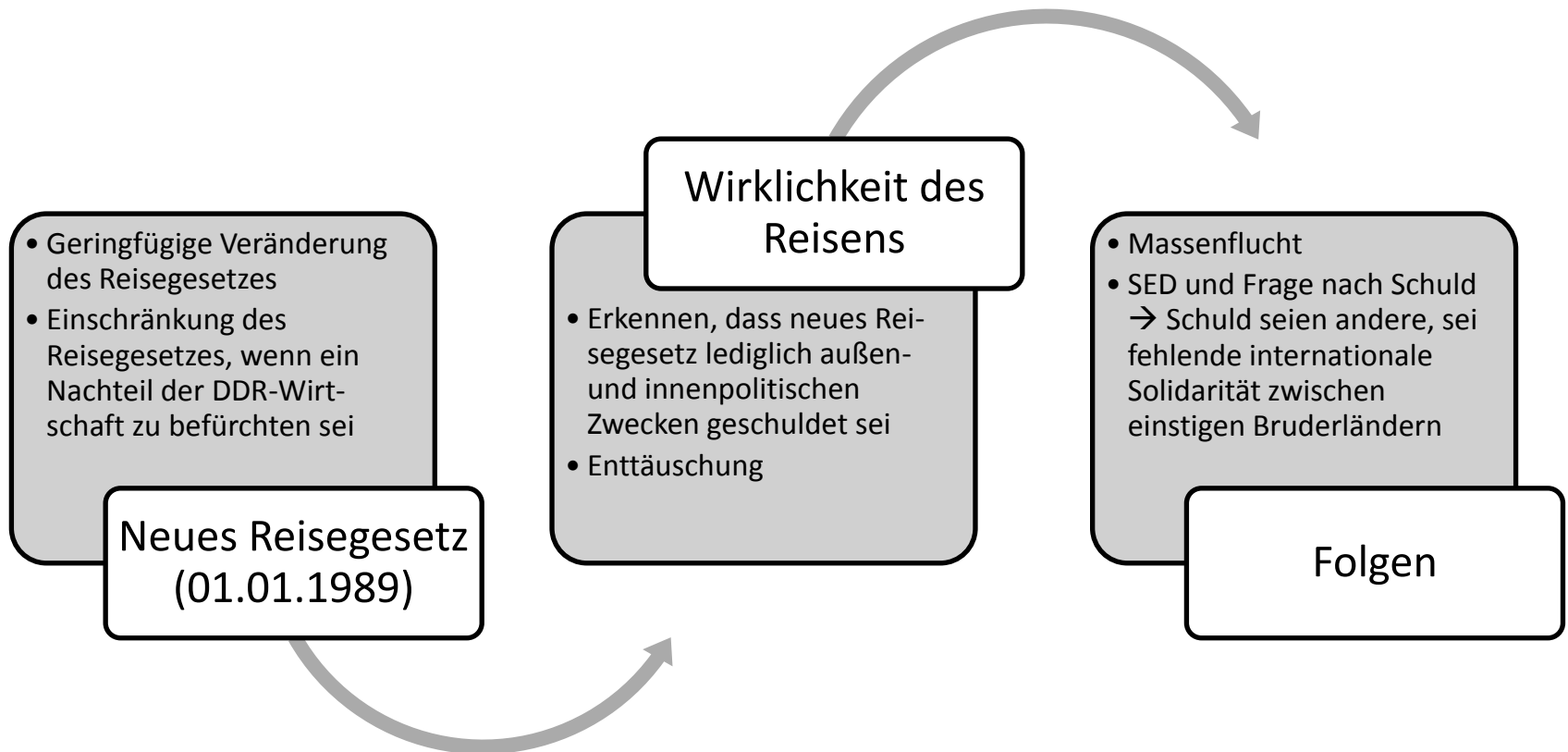
*Neuerliche Überprüfung der Mitglieder der Partei (September – Dezember 1989) → **Säuberung***

→ *Vorstellung der SED gegenüber kritischen Parteimitgliedern:*

„Wer feindliche Ideologien und Auffassungen vertritt, gehört nicht in die Partei. Die Mitgliedschaft in der Partei setzt die Bereitschaft voraus, die auf dem XI. Parteitag beschlossene Strategie und Taktik unserer Partei unter allen Bedingungen mit durchsetzen zu helfen. Wer der gegnerischen Hetze und Demagogie erliegt, von dem trennen wir uns. Er hat das Recht verwirkt, den Ehrennamen eines Kommunisten zu tragen. Das Gleiche gilt auch für Meckerer und ewige Nörgler.“

Massenflucht und Opposition

Massenflucht



Massenflucht und Opposition

Kommunalwahl

Durchführung auf der Grundlage der Einheitsliste
Aufruf zu Nichtbeteiligung an der Wahl durch Teile der Opposition; Teilnahme an der Auszählung der Stimmen
Erkennen/ Nachweis der Fälschung

Eingaben durch Opposition zwecks **Überprüfung der Unsachlichkeiten**
Reaktion der SED nach altbekanntem Muster: Massive Bedrohung derer, die Eingaben getätigt hatten
Reaktion der evangelischen Kirche: „Wir sind erschrocken über die beobachteten Unstimmigkeiten bei der Auswertung der Wahl. [...] Unser Land braucht kritische Rückfragen, und es ist nur eine scheinbare Entlastung, unbequeme Fragesteller als Gegner abzustempeln.“

Folge: Enttäuschung, Resignation und Verzweiflung in der Bevölkerung sowie zunehmendes Unverständnis unter den Mitgliedern der SED
„Entmachtung“ von Krenz → Misstrauen gegen Krenz

Massenflucht und Opposition

Ausreise mit Zügen – Oktober 1989

Reaktion des Systems:

- Treten der gesellschaftlichen Werte mit Füßen
- Ausgrenzung aus Gesellschaft

„Man sollte ihnen deshalb keine Träne nachweinen!“



Bewertung

- Zynische Menschenverachtung
- Realitätsblindheit
- Unfähigkeit, eigene Fehler einzugestehen

Evangelische Kirche:

„Wir bitten erneut und dringend darum, offene und wirklichkeitsnahe Diskussionen über die Ursachen von Unzufriedenheit und Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft zu führen und sie nicht sogleich durch stereotype Drohungen abzuweisen.“

→ Forderung nach Veränderung der Gesellschaft und Beförderung eines Prozesses, der den mündigen Bürger an gesellschaftlichen Prozessen beteilige

Massenflucht und Opposition

Reaktionen des SED-Systems – Festhalten an alten Idealen

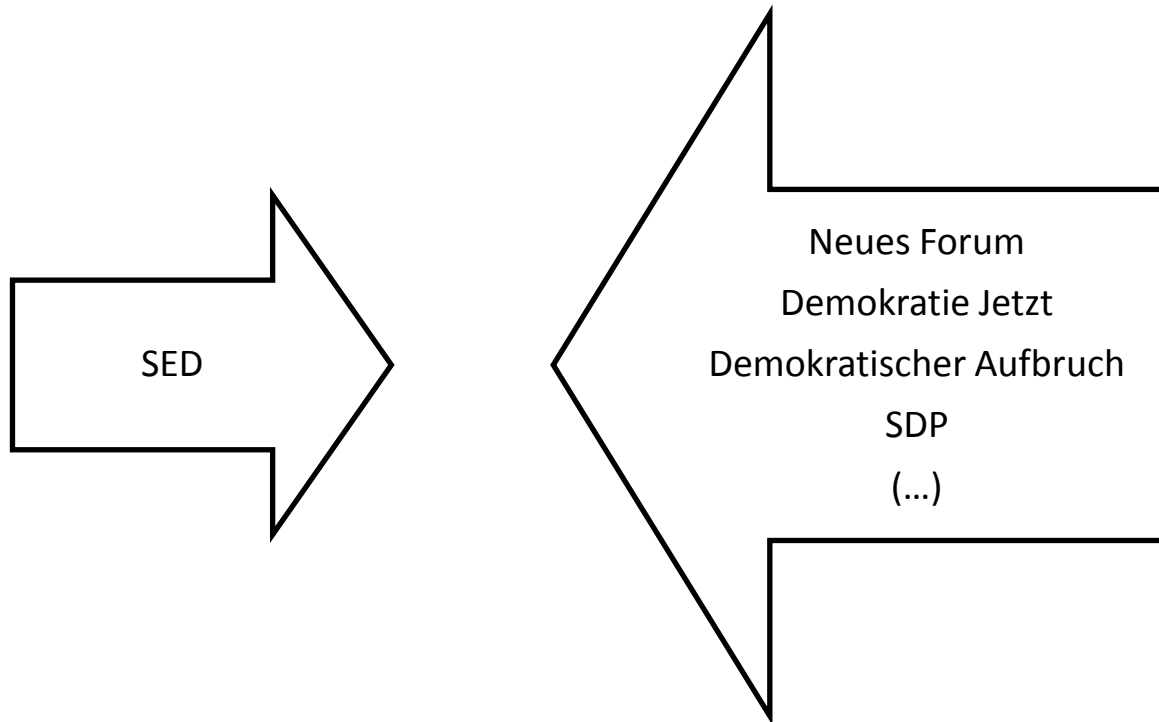


Kurt Tiedke, Rektor der Parteihochschule „Karl Marx“

„Nichts, aber auch nichts spricht für die Notwendigkeit einer Kurskorrektur, das heißt, für die Notwendigkeit eines Abgehens von unseren programmatischen Zielen. [...] Weil es uns um das Wohl unseres Landes und das Glück aller Werktätigen geht, brauchen wir keine [...] Wandlung und auch nicht irgendeine Reform. [...] Darum bleiben wir bei Marx und Engels, lassen wir uns nach wie vor von den Wissenschaften leiten, die sie begründeten und die von Lenin so beispielhaft für die Epoche des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus verteidigt und weiterentwickelt worden.“

Massenflucht und Opposition

Reaktionen des SED-Systems – Festhalten an alten Idealen



Herausbildung zunehmender Oppositionsbewegungen
Zunehmende Wahrnehmung der Demonstrationen in amtlicher
Nachrichtenagentur ohne deren Verunglimpfung

Der Sturz Honeckers

Besuch Gorbatschows - 6./ 7. Oktober

Rede Honeckers	Rede Gorbatschows
<i>„Unsere Probleme lösen wir selbst mit unseren sozialistischen Mitteln.“</i> Verweis auf die Erfolge der SED in den letzten 40 Jahren Leugnung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Leugnung der anschwellenden Flucht- und Ausreisewelle	<i>„Demokratisierung, Offenheit, sozialistischer Rechtsstaat, freie Entwicklung aller Völker und ihre gleichberechtigte Mitbestimmung in den Angelegenheit, die das ganze Land betreffen, würdige Lebensbedingungen für die ganze Bevölkerung und garantierte Rechte für jeden, umfassende Möglichkeiten für das Schöpferium eines jeden Menschen – das erstreben wir und von diesen Zielen lassen wir uns leiten.“</i> <i>Frenetischer Beifall</i>

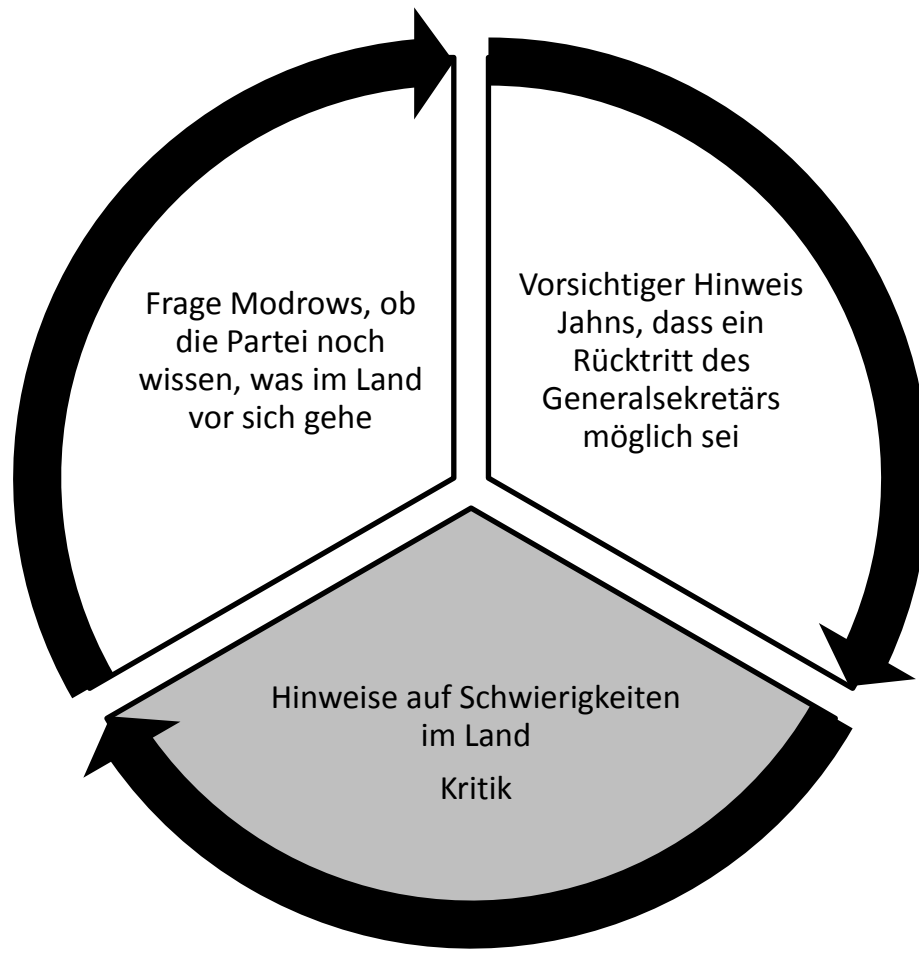
Der Sturz Honeckers

Besuch Gorbatschows - 6./ 7. Oktober

Rede Honeckers	Rede Gorbatschows
<i>„Für uns ist selbstverständlich von großer Bedeutung, was ich gestern in meiner Rede betonte: Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Lebens des Volkes vorwärts immer, rückwärts nimmer!“</i>	<i>„Ich halte es für sehr wichtig, den Zeitpunkt nicht zu verpassen und keine Chance zu vertun. Die Partei muss ihre eigene Aufgabe haben, ihr eigenes Herangehen vorschlagen. Wenn wir zurückbleiben, bestraft uns das Leben sofort. [...] Wenn die Partei nicht auf das Leben reagiert, ist sie verurteilt. [...] Wir haben nur eine Wahl: entschieden voranzugehen, sonst werden wir vom Leben selbst geschlagen.“</i> <i>Frenetischer Beifall</i>

Der Sturz Honeckers

Innere heftige Kritik



17./ 18. Oktober 1989

Rücktritt von Honecker, Mittag und Herrmann

Nachfolger: Krenz

Die Regierung unter Krenz

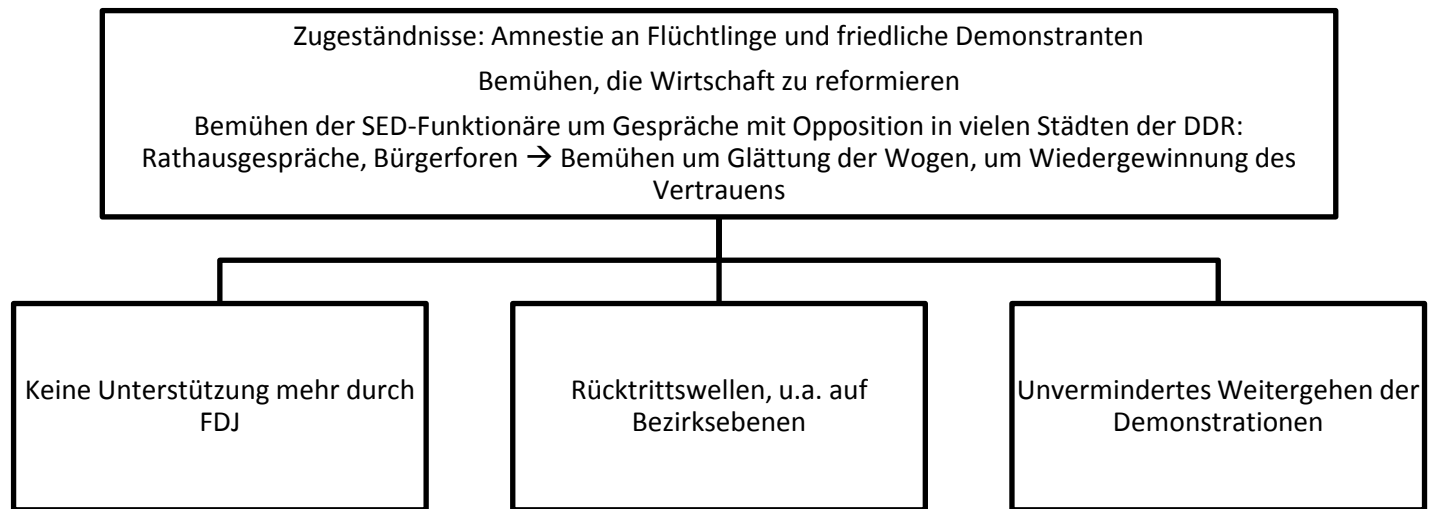
Antritt



1. Bekräftigung des Machtanspruchs der SED
 - Ausbau des Sozialismus
 - Souveränität der DDR
2. Kritik an Krenz
 - Kein Erfüllen der Erwartungen des Volkes
 - Klischeehafte Funktionärssprache
 - Unkonkrete Vorstellungen; keine wirklich neuen Ideale
 - Zu deutlich auf Machterhalt der Partei ausgerichtet
 - Beibehaltung der alten Führungsstruktur (lediglich drei Mitglieder des Politbüros ausgetauscht)
 - Forderung nach deutlichem Bruch mit bisheriger Politik; Schuldigbleiben durch Krenz

Die Regierung unter Krenz

Bemühen, die Situation der SED zu festigen



Die Regierung unter Krenz

Erosion der Macht

7.11.1989

Rücktritt des aus 44 Mitgliedern bestehenden Ministerrates

Aufnahme Modrows in das Politbüro

Kritik an der derzeitigen Politik des Zentralkomitees: Absprechen der Legitimation, kaderpolitische Entscheidungen zu treffen

Forderung nach Sonderparteitag – Bemühen von Krenz, diesen zu verhindern

„Wir sind die Partei!“ – Forderung nach Rücktritt des Zk, Forderung nach Einberufung eines Sonderparteitages

Reaktion von Krenz: Organisation einer Gegenveranstaltung

Bestellte Redner: Wettern gegen Partei unter Honecker

Unterstützung der Politik von Krenz

Austritte aus Partei: **200 000**

13.11.1989 Beschluss zur Durchführung eines Sonderparteitages

„Aufgabe“ des Demokratischen Zentralismus: Bestreiten der Allmacht der Parteiführung durch Parteibasis

Die Regierung unter Krenz

Erosion der Macht

13.11.1989

Modrow: Neuer Ministerpräsident der DDR

Regierungserklärung: neues Wahlrecht, **sozialistischer Rechtsstaat**, Ausdehnung der **Grund- und Menschenrechte**, kommunale Selbstverwaltung, **unabhängiger Verfassungsgerichtshof**, Durchsetzung des **Leistungsprinzips** in der Partei

Verlagerung der Macht von der SED auf die Regierung, die sich der Volkskammer verantwortlich fühlt

Zunehmender Verlust des Einflusses von Krenz auf Partei

Lauterwerden der Kritik an Krenz und an dessen zögerlicher Haltung in der Partei → **Vertrauensverlust**

Herausbildung von zwei Strömungen in der Partei: Diejenigen um Krenz, welche die Partei erhalten wollten, und diejenigen, welche eine Neugründung befürworteten

1.12.1989

Streichen des Artikel 1 in der Verfassung der DDR → Verlust der verfassungsrechtlichen Grundlage der SED

Veröffentlichung von Akten zu Amtsmissbrauch, Korruption etc.

3.12.1989

Rücktritt von Krenz sowie des Politbüros und des Zentralkomitees